

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 265.

Halle, Dienstag den 13. November  
Hierzu eine Beilage.

1855.

## Deutschland.

Berlin, d. 10. Novbr. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Erb-Marschall im Fürstenthum Münster, Major und Landrath a. D., Grafen von Merveldt zu Lembeck im Kreise Reddinghausen, den Rothern Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Haupt-Steueramts-Rendanten a. D. Schweißler zu Stendal den Rothern Adler-Orden vierter Klasse, und dem Musketier Robert Branco im 2. kombinierten Reserve-Bataillon die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. — Der königliche Wegebau-Inspektor Treplin zu Magdeburg ist zum königlichen Ober-Bau-Inspektor ernannt und demselben die Ober-Bau-Inspektorstelle zu Potsdam verliehen worden.

Der „St. A.“ enthält einen Erlaß des Kultus-Ministeriums vom 15. Aug. 1855, betreffend das Stimmrecht der technischen Mitglieder der Regierungen, einschließlich der Schulräthe, in Angelegenheiten ihres Geschäftsbereichs, namentlich in Disciplinarsachen; ferner eine Zusammenstellung der am 1. Octbr. 1855 durch die Rentenbanken erzielten Resultate, nach welcher in Summa bisher 2,918,020 Thlr. 27 Sgr. an Renten übernommen und 64,367,737 Thlr. 23 Sgr. 3/4 Pf. Abfindung an die Berechtigten geliefert worden ist. Auch im letzten Quartal hatte, wie bisher immer, in Schlesien das Geschäft den größten Umfang gehabt.

Der „St. A.“ enthält ferner einen vom 21. September datirten Erlaß der betheiligten Ministerien, welcher gestattet, daß, von der Bestimmung des Circular-Erlasses vom 12. August 1854 abgehend, bei dem Kupferschiefer-Bergbau im Regierungs-Bezirk Merseburg jugendliche Arbeiter schon nach Vollendung des 14. Lebensjahres in den Gruben (unter Tage) beschäftigt werden.

Bei der diesjährigen Volkszählung werden die vorhandenen Disfidenten und Separatistengemeinden sehr speciell aufgenommen werden. Es werden nach dem Reglement acht dergleichen unterschieden: die evangelischen Brüdergemeinden, die von der Gemeinschaft der Landbesitzer getrennten Lutheraner, die niederländisch-reformirte Gemeinde, die Menzlianner (nicht unter der Generalkonfession stehende Lutheraner), die Zugehörigen der sogen. apostolischen Gemeinde (Irvingianer), die Baptisten, die Freigemeinden und die Deutschkatholischen.

Seit einigen Wochen verweilt in Berlin der Missionär Neumann, der vor einigen Jahren von der hiesigen Missions-Gesellschaft für China dorthin geschickt wurde. Er wirkte daselbst in Hongkong. Wie es heißt, wird derselbe in einem der kirchlichen Vereine Mittheilungen über die jetzigen Zustände China's machen, was von dem größtem Interesse sein müßte, da er China erst vor einem halben Jahre verlassen hat und die meisten Berichte über die dortige Revolution starke Partesfarben tragen.

Das hier gegründete Central-Comité zur Sammlung von Unterstützung für die entlassenen hülfbedürftigen Beamten, Geistlichen, Lehrer u. aus den Herzogthümern Schleswig und Holstein hat zur Bildung von Zweig-Comités in den Provinzen die erforderlichen Schritte gethan, da nur auf diese Weise eine umfassende Wirksamkeit für den angeordneten Zweck zu erwarten ist. Auf die Gründung von Vereinen in den übrigen deutschen Staaten soll auch hingewirkt werden, da zu hoffen steht, daß die betreffenden Regierungen in derselben Weise, wie Preußen, diese Angelegenheit begünstigen werden.

Die Getreidebefragungen von Ungarn nach Preußen häufen sich in einer Weise in Döbering an, daß die Direction der Wilhelmshahn in einem an die hiesigen und Breslauer Getreidehändler gerichteten Circular sich zu der Anzeige genöthigt sieht, die Verladung müsse in offene Wagen erfolgen, um die Beförderung überhaupt möglich zu machen. (E. B.)

Stettin, d. 9. November. Bei der jüngst in Stettin vollzogenen Wahl eines Abgeordneten für die Zweite Kammer stimmten sämtliche Wahlmänner der Stadt Garz, welche Beamte sind, für den Direktor Dohren. Die verschiedenen Behörden dieser Wahlmänner

nahmen darauf Veranlassung, den Beamten wegen dieser Abstimmung einen Verweis zu ertheilen, weil es die erste Pflicht des Beamten sei, den Kandidaten der Regierung zu unterstützen. Zugleich wird die Erwartung ausgesprochen, daß diese Herren bei der Nachwahl im Sinne der Regierung stimmen würden. (Dflee-Zig.)

Von der obern Saar, d. 6. Nov. Ungeachtet weder auf bairischem noch auf preussischem Gebiete in hiesiger Gegend die Spure eines englischen Regierungsbeamten für die britisch-deutsche Legion zu entdecken ist, so wandern doch junge deutsche Männer in nicht unbedeutender Anzahl nach den französischen Grenzorten Saargemünd und Forbach, um sich in jener Legion aufnehmen zu lassen. Während die Platz ihr Contingent an Soldaten und brodlosen Arbeitern dazu liefert, desertiren aus Saarlouis und Saarbrücken nur gebiete Militairs und mitunter alte Unteroffiziere. Auch der 18jährige Sohn des preussischen Majors S. vom 7. Ulanenregiment aus Saarbrücken ist als Cadet in die Legion eingetreten; es soll dem Vater indeed gelungen sein, denselben gegen eine Entschädigung von 500 Frs. wieder vom englischen Militairdienste zu befreien. In diesen Tagen ist der bairische Unter-Lieutenant Sauer vom 9. Infanterie-Regiment über die nächste Grenzstadt Zweibrücken nach England gereist, um als Offizier in die Legion einzutreten. Erst nachdem ihm der Eintritt mit seinem bisherigen Grade von England zugesichert worden war, soll er dem bairischen Kriegsministerium seine Entlassung eingereicht haben. (Fr. 3.)

Aus Kurhessen, d. 2. Nov. Das hier bestehende Provisorium dürfte, wie man der „A. A. 3.“ schreibt, sobald noch nicht zu Ende gehen. Wenigstens hört man von Personen aus der nächsten Umgebung des Kurfürsten wiederholt versichern, daß bis jetzt noch keinerlei Entschließung nach der einen oder andern Seite hin gefaßt sei. Die Schwierigkeiten sind in der That von doppelter Natur: bei der Berufung von Ausländern wegen der diesen mangelnden Kenntniß unserer sehr umfangreichen und verwickelten Gesetzgebung, die bei der Bekleidung eines Ministerpostens nicht möglich entbehrt werden kann; und bei den Kapazitäten des Inlandes wegen der Furcht vor Ansprüchen, die sich von oben wiederholen könnten, und denen zu entsprechen sie die Verantwortung nicht übernehmen mögen.

## Orientalische Angelegenheiten.

### Vom Kriegsschauplatz.

Es liegen in Wien Berichte vom Kriegsschauplatz vor, welche über Barna, andere, die mit der neuesten Post aus Konstantinopel dort angekommen sind. Letztere sind hinsichtlich der Vorgänge in der Krim und in Asten sehr mager, während die Nachrichten aus Barna bis zum 4. Novbr. gehen. Diesen Berichten zufolge ist das Feuer aus den Batterien von Sü-Sebastopol gegen die Nordforts seit den letzten Tagen des October verdoppelt worden. Seit dem 30. sind in Kamiesch die mit den schwersten Geschützen armirten schwimmenden Batterien in Bereitschaft, um ebenfalls an der Beschließung des Forts Konstantin Theil zu nehmen. Es ist der Befehl an die Flotte nach Kinburn abgegangen, die dort befindlichen Bombarden- und schweren Kanonenboote zurück nach Kamiesch zu senden. Man versichert in Barna, daß nach dem Eintreffen dieser Boote das Feuer gegen die nördlichen Forts von der Stadtseite aus und vom Meere beginnen sollte. Dagegen herrscht diesen neuesten Berichten zufolge an der Tschernaja, im Baidar-Bahle und vor Eupatoria Waffenruhe. Am 1. Novbr. wollte man in Konstantinopel von neuen Vorthrügen der Türken bei Kars wissen.

Aus einem nachträglich veröffentlichten, nach der Einnahme von Kinburn erlassenen Tages-Befehl des Marschall Peltisser geht hervor, daß die Verbündeten in der Festung außer den bereits erwähnten 171 Geschützen noch 25,000 Wurfgeschosse und 120,000 Patronen gefunden haben, die großen Massen von Pulver und Proviant jeder Art ungerichtet.

Die „Times“ enthält weitere Correspondenzen aus Kiburn vom 23. bis 26. October. Die Rekognoszirung, welche die Landtruppen längs der ganzen Landzunge unternahmen, konnte von der Flotte nicht unterstützt werden, da die Gewässer längs der Ufer weit hin flucht und voll Sandbänke sind. Mit hin würde auch bei dem Vormarsche eines größeren Heeres von Kiburn nach Cherson oder Perekop, wie er im nächsten Frühjahr unternommen werden könnte, die Flotte nur untergeordnete Dienste leisten können. Zunächst beschränkte sich die ganze Thätigkeit darauf, die Russen längs der Mündung des Dniepr und Bug im Schach zu halten und unterdessen Kiburn in solchen Vertheidigungszustand zu setzen, daß es während des Winters nichts zu befürchten hätte. In den Dniepr-Mündungen lagen zwei sehr große Holzflößen, die eben nach den Werften von Nikolajew hatten gebracht werden sollen. Diese wurden dann herausgeholt und nicht ohne Mühe nach Kiburn geführt, denn die größere ist 450 Fuß lang, 100 Fuß breit und 6 Fuß tief. Beide bestehen aus dem schönsten Schiffbauholz und ihr Werth wird auf 30,000 Pfund veranschlagt. (Eine Depesche des französischen Admirals Bruat spricht nur von einem genannten ungeheuren Holzfloß. Dasselbe bestehe aus weichem Eichenholz, Krummholz und Ulmenholz, sei 854 Fuß lang, 60 Fuß breit und 6 Fuß tief und dürfte als eine vortreffliche Eroberung für die verbündeten Flotten und als ein empfindlicher Verlust für die Russen bezeichnet werden.) Sonst ist im Dniepr noch weniger etwas zu thun als im Bug, denn der Fluß schiebt in mehreren Armen durch ein Marschland dem Kizan zu. Die Verlockung, längs aller dieser Gestade Jagd auf die unzähligen Wasservögel zu machen, liegt sehr nahe, doch stören die Kosaken überall umher und sind unangenehme Störenfriede jeder Kurzweil auf dem Lande. Ein Boot hatte versucht, zu einer kleinen Fournaturung zu schreiten und einige Mann gelandet, aber sie wurden bald überfallen und 3 Mann von den Kosaken an die Pferde gekoppelt und fortgeschleppt. Bei Stanislaw bemerkte man 5000 Mann russischer Infanterie.

Der „Constitutionnel“ meldet über die Befestigungen von Kiburn: Das Fort von Kiburn bildet ein Viereck, das auf jeder Seite 400 Metres lang war. Die Befestigungen bestanden aus einer bastionirten Fronte mit Drillons auf der Seite, die nach der Landenge zu liegt; ferner auf der entgegengesetzten Seite aus drei bastionirten Thürmen und endlich aus einem Systeme von Sägewerken auf den beiden Nebenseiten. Die Curtinen sind kasemattirt. Im Innern erhoben sich zwei stattliche Gebäude, von denen das eine bei dem Bombardement in Flammen aufging. Die Landenge von Kiburn ist ungefähr 2 Kil. breit und besteht aus Dünen mit Salzwasser-Pflügen.

Der russische Invalide vom 9. Novbr. enthält heute einen langen Bericht über den mislungenen Sturm auf Kars vom 29. Septbr. Demselben zufolge nahmen die Russen bei jener Gelegenheit 23 Kanonen, von denen sie 4 als Beute mit sich fortführten; außerdem erbeuteten sie 14 Fahnen. Die Zahl ihrer Verwundeten und Todten beläuft sich auf 6517, die Zahl der türkischen Verluste auf 4000. Wie ein anderer Bericht vom 13. Octbr. meldet, dauerte die Einschließung der Festung fort. Die Taji's, unregelmäßige Truppen aus dem Kaukasus in türkischen Diensten, desertirten massenhaft mit ihren Hauptlingen. In den Mauern von Kars herrschte Mangel und die Cholera wüthete daselbst.

Nach Briefen des „Constitutionnel“ aus Konstantinopel vom 29. Octbr. war Kars zwar noch immer blockirt, doch fürchtete man keinen Angriff von Seiten der Russen. Es hieß in Kars, daß eine Division, die bereits auf dem Marsche war, Gegenbefehl erhalten und in der Gegend von Gumri Halt gemacht habe, um sich nöthigenfalls einer Bewegung der türkischen Armee von Batum entgegenzuwerfen zu können. Ein kleiner Convoi von Munition, der von Erzerum nach Kars geschickt wurde, ist glücklich durch die Blockade hindurch in die Festung gelangt.

Aus Triest vom 8. Nov. wird der Pariser Agentur Havas telegraphirt: Berichte aus Trapezunt vom 20. October melden die Ernennung Selim Pascha's zum Kommandanten von Kars, sowie die Ankunft des Herzogs von Newcastle in Escherkessien. Dmer Pascha, der mit 22 Bataillonen von Batum abgerückt ist, wird wohl noch bis Tiflis vor Winters Anfang vordringen können, da in Georgien gegenwärtig nur 10,000 Russen stehen.

Aus Marseille, d. 10. Nov., wird telegraphirt: „Der Jourdain ist mit Briefen und Blättern vom 1. Novbr. aus Konstantinopel eingetroffen. Es war der Durchgang von 50 mit Getreide befrachteten Schiffen durch den Bosphorus signalisirt worden. Der Marsch Dmer Pascha's auf Kutais bestätigt sich. Die neuesten Nachrichten aus der Krim gingen bei Abgang des Jourdain von Konstantinopel bis zum 27. Oct. Die Russen hatten eine neue Batterie bei derjenigen aufgeführt, welche die Verbündeten mit dem Namen Bibouquet zu bezeichnen pflegen; dieselbe war jedoch durchaus ohne Wirkung. Das Feuer zwischen den beiden Seiten der Höhe von Sebastopol wurde lebhaft fortgesetzt. Die von den Verbündeten in Kiburn zurückgelassene Besatzung besteht aus drei französischen Bataillonen, welche von Kanonenbooten unterstützt werden; das Gros des Expeditionscorps ist nach Eupatoria zurückgekehrt.“

Eine zweite marseiller Depesche vom 10. November meldet: „Admiral Lyons ist in Konstantinopel eingetroffen; Admiral Bruat wurde daselbst zum 10. Novbr. erwartet. Das Geschwader sollte unter Segel gehen und vor der Krim nur die Schrauben-Dampfschiffe Napoleon und Bagram, so wie ein Geschwader von Dampfern zurücklassen, welche fortwährend den Dniepr überwachen und alle Kom-

munikation zwischen Cherson und Nikolajew abschneiden sollen. Die Gensd'armie der französischen Garde sollte sich am 2. Novbr. in Konstantinopel zur Rückkehr nach Frankreich einschiffen. Die Expedition nach dem oberen Belbet ist in ihre früheren Stellungen zurückgeführt. Sie fand die Ebenen unwegsam und von unabsehbaren Sümpfen durchschnitten. Ueberall werden Vorbereitungen zur Ueberwinterung getroffen. Die Einrichtung ist vortrefflich. Convois aller Art bringen den Truppen Gepäck und Dbad. Die Armee von Eupatoria ist wiederum durch das Korps des Generals Bazaine verstärkt worden, der nur 3000 Mann als Besatzung in den wieder gut in Stand gesetzten Festungswerken von Kiburn zurückgelassen hat. Ein Theil der allirten Reiterei geht wieder nach der Türkei zurück. Der Sultan hat Befehl ertheilt, daß Cerealien aus den asiatischen Provinzen nach Konstantinopel geschafft werden. Die Ausfuhr von Getreide und Lebensmitteln soll in Unbracht des fortwährenden Steigens der Lebensmittel-Preise demnächst verboten werden.“

### Türkei.

Konstantinopel, d. 29. Octbr. Hier geht das Gerücht, der Sultan beabsichtige kommenden Frühjahr Paris und London zu besuchen und habe dem Großvezier und einigen Ministern diese seine Absicht bereits mit dem Auftrage mitgetheilt, man habe sich unverzüglich mit den nöthigen Vorbereitungen zu befassen. Es ist zu bezweifeln, ob diese Angelegenheit schon so weit gediehen ist, faktisch aber hat der Sultan wiederholt den Wunsch ausgesprochen, Europa kennen zu lernen und daß er es gerne thun würde, wenn dies ohne Gefahr geschehen könne.

### Griechenland.

Man schreibt aus Athen (ohne Datum) dem „Sémaphore de Marseille: „Das neue griechische Ministerium hat insolge eines bedauerlichen Vorfalles eine Abänderung erleben müssen. Hr. Silivergo, Finanzminister und ad interim mit den auswärtigen Angelegenheiten beauftragt, wurde von Geistesverwirrung befallen. Dieser unterrichtete, ehrenhafte und Frankreich ergebene Staatsmann wurde schon im Jahre 1845, insolge angestrengter Arbeit und häuslicher Unglücks, von einem ähnlichen Unfall heimgesucht. Am 16. October ließ Hr. Silivergo 150 Pendulen und 50 Toilettenstücke kaufen und in sein Cabinet bringen; er erwartete, sagte er, zwei seiner Kollegen und wollte sie mit Ehren empfangen. Diese erste geistige Störung ging nichtsdestoweniger unbemerkt vorüber. Kurz darauf empfing der Minister einen Besuch des amerikanischen Gefandten. „Haben Sie eine weiße Weste?“ fragte er diesen ohne weiteres. „Wenn sie schmutzig ist, so lassen Sie dieselbe von den Wäscherinnen Athens, die sehr ehrliche Mädchen sind, waschen.“ Hierauf begab sich Silivergo zum König und bat um Audienz, „Sire“, fragte er, „was ziehen Sie vor, Polka, Mazurka oder Menuet?“ Ich meinerseits bin legitimist und gebe der Menuet den Vorrang.“ Und dies fagend fängt er vor dem König einige Minuetschritte an. Diese offensbaren Symptome des Irthums beunruhigten endlich seine Freunde und die Ministerialbeamten, ohne daß man noch etwas Näheres zu thun wagte, als er beim Verlassen der königlichen Audienz den Polizeidirektor von Patras zu sich rufen ließ. Dieser trat ein, und Hr. Silivergo verrieth die Thür. „Mein Herr“, sagte er zu ihm, „sind Sie ein geschickter Mann?“ „Excellent, ich thue mein Möglichstes.“ „Wohlan, wenn dies der Fall ist, geben Sie durch diese Thür.“ „Aber sie ist verschlossen.“ „Darin besteht ja eben die Geschicklichkeit — vorwärts, vorwärts... geben Sie durch!“ Der dadurch erschreckte Polizeidirektor schrie um Hülf. Man läuft herbei, sprengt die Thür und findet Hr. Silivergo, convulsivisch lachend, auf einem Lehnstuhl ausgestreckt. Am 19. October wurde dieser Minister, ein in der That ehrenhafter, eifriger und fähiger Mann, durch Kondostain und in seinen Interimsfunktionen durch den Justizminister Potti ersetzt. Das Portefeuille des öffentlichen Unterrichts erhielt Christophulo, Direktor des Ministeriums des Innern.“

### Von der Ostsee.

Englische Blätter melden aus der letzten Post von der Ostsee: Capitain Hall, der Befehlshaber des englischen Einien Schiffes „Blenheim“, ist, während er vor Hongd kreuzte, wo er bekanntlich den bei dem Ueberfall von Hangd Umgekommenen ein Denkmal hat errichten lassen, mehrmals mit den dort umherstreifenden Kosaken in Konflikt gerathen. Er fand 17 sehr schöne gußeiserne Kanonen und 2 Mörser, welche die Russen nach der Zerstörung des Forts von Hangd in feichtem Wasser versenkt hatten, um sie gelegentlich fortzuschaffen, sowie auch eine große Menge an der Küste vergrabener Traubentugeln und Kartätschen-Patronen, und ein unter der Erde angelegtes bombensicheres Pulvermagazin, welches letztere Capitain Hall sprengen ließ. Der „Blenheim“ war am 26. October von seiner Kreuzfahrt zur Flotte nach Nargen zurückgekehrt.

In Stockholm hatte man am 2. November Berichte aus Helsingfors vom 15. und aus Abo vom 16. October erhalten. In Helsingfors wurde am 6. October ein russischer Driß beerdigt, der an den in Swaborg erhaltenen Wunden gestorben ist. Es herrschte eine große Veruerung aller Lebensbedürfnisse. Ein Buchhändler, der eine Reise nach Schweden hinüber machen wollte, erhielt den Bescheid, daß man jetzt im Lande keine Bücher brauche und daher auch die Reise unnöthig sei; er konnte keinen Paß bekommen. Die Polizeibeamten haben Befehl erhalten, wachsam in Betreff der Bücherläden zu sein. Das finnische „Literaturblatt für allgemeine mitbürgerliche Bildung“ hat bis auf Weiteres zu erscheinen aufgehört. Man betrachtet dies als eine von Seiten der Censur geschehene Injibition. — Die Berichte über Küstenangriffe ic. sind veraltet.

## Persien.

Die neuesten Berichte des „Constitutionnel“ aus Persien, welche aus Tabriz den 6. Octbr. datirt sind, melden, daß die Cholera in Teheran furchtbare Verheerungen anrichtete. Der größte Theil der Bevölkerung ergriff die Flucht. Auch von der Dienerschaft der französischen Gesandtschaft starben drei Leute. Briefe aus Teheran, welche mit denen aus Tabriz eintreffen, sind voll Mißtrauen gegen die persische Regierung, die sich einmal wieder auf die russische Seite neigt. Der Grundcharakter des persischen Hofes ist bekanntlich die Charakterlosigkeit.

## Rußland und Polen.

**Petersburg**, d. 30. Octbr. General Kleinmichel, welcher bisher die Oberleitung der Chaussee- und Eisenbahnangelegenheiten hatte, hat sich auf diesem Posten nicht die Zufriedenheit des Kaisers erworben und ist desselben entsetzt worden.

Hamburger Nachrichten aus Warschau vom 8. d. melden, daß man im dortigen Hauptquartier mit Bestimmtheit wissen wollte, der Kaiser von Rußland würde auf seiner Rückreise die Festung Michailgrad und das Hauptquartier und den Waffenplatz Kiew besichtigen.

## Frankreich.

**Paris**, d. 10. Novbr. Der heutige „Moniteur“ enthält mehrere Ernennungen von neuen Gesandten. Der bisherige Direktor im Ministerium des Auswärtigen, Baron Bremier, wird Gesandter in Neapel, und an seine Stelle tritt im Ministerium Hr. Armand Lesfevre, Graf Montigny geht nach Frankfurt, Herr Melozes Fresnoy nach Weimar, der Fürst de Latour d'Auvergne, bisher in Weimar, kommt nach Florenz. — Die „Patrie“ druckt eine belgische Korrespondenz ab, welche der neuesten athenischen Korrespondenz ein Dementi giebt, nach welcher König Otto und seine Gemahlin einem TeDeum in der russischen Kirche für den Erfolg der russischen Waffen beigewohnt hätten. Die „Patrie“ fügt bei, daß die Erläuterungen des belgischen Blattes auf Wahrheit zu beruhen scheinen. Ohne Zweifel wird auch der „Moniteur“ sie abdrucken.

**Paris**, d. 11. Nov. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ enthält die Ernennung Morny's zum Präsidenten der Legislativen für das Jahr 1856. — Eine Note des „Moniteur“ dementirt das Gerücht wegen Aenderungen im Ministerium, und meint, daß dasselbe aus Uebelwollen erfunden sei.

## Großbritannien und Irland.

**London**, d. 8. Novbr. Die Differenzen zwischen den Vereinigten Staaten und England sind auf dem Wege wieder ausgeglichen zu werden; die Presse hat hier die Spannung übertrieben. Alles redigirt sich auf ein Mißverständnis, das nach den neuen von Nordamerika eingetroffenen Nachrichten vollständig gelöst ist. England hat bereits seine Agenten desavouirt, und keinerlei Schwierigkeiten erhoben, um der nordamerikanischen Regierung die genügendsten Aufklärungen zu geben. Zum Ueberfluß sind die letzten Depeschen des Präsidenten Pierce in der versöhnlichsten und anpreisendsten Weise redigirt, und die öffentliche Meinung zeigt sich keineswegs geneigt zu einem Bruch mit England, welcher den Handelsinteressen beider Länder so nachtheilig wäre. — Im Lager von Sborncliffe ist kürzlich der Fall vorgekommen, daß drei deutsche Offiziere der britisch-deutschen Legion desertirten und ihnen anvertraute Gelder mitnahmen. Sie wurden in London eingekerkert und standen gestern vor dem Polizeigerichte. Es sind dies die Lieutenants Ernst David Woener und Richard Kotzell, und der Fähnrich Constantin v. Brodzyński (wir wollen für die richtige Orthographie dieser Namenangaben nicht bürgen). Sie desertirten zur selben Zeit, doch scheint Woener allein sich der Veruntreuung ihm vom Regimente anvertrauter Gelder im Betrage von 60 Pfd. Sterl. schuldig gemacht zu haben; gegen einen zweiten liegen einflussreichen nur vage Verdachtsgründe vor. Woener und Kotzell wurden verhaftet, als sie eben im Begriff standen, sich an Bord des Rotterdammer Dampfschiffs Batavia zu begeben. Der Richter konnte die Gefangenen dem aus Sborncliffe nach London berufenen Obersten Talbot, in Ermangelung anderer Zeugen nicht sofort ausliefern; sie werden jedoch im Laufe des heutigen Tages wahrscheinlich unter Escorte nach Sborncliffe geführt und vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

**London**, d. 10. Novbr. (Tel. Dep. d. R. Z.) Der neu erwählte Lord-Mayor gab gestern Abend sein erstes Banket. Der französische Gesandte, Graf v. Persigny, hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, in welcher er äußerte, Napoleon I. habe bebauert, nicht im Stande gewesen zu sein, die von Alters her eingewurzeltten Vorurtheile zwischen England und Frankreich auszurotten. Das gegenwärtig zwischen beiden Ländern bestehende Bündniß leiste Großes für das Glück und die Sicherheit der Welt. Die Königin von England habe dem Grabe des ersten Napoleon einen Besuch abgestattet, und ein anderer Napoleon sei jetzt der innige Bundesgenosse Englands. Lord Palmerston äußerte unter Anderem, England lege den festen, ruhigen und wohl überlegten Beschluß an den Tag, alle Opfer darzubringen, welche der Krieg erheischen möge, und es werde nicht eher in seiner Opferwilligkeit und seinen Anstrengungen nachlassen, als bis ein Friede unter solchen Bedingungen, wie sie zu fordern man ein Recht habe, erzielt worden sei.

## Vermischtes.

— Berlin. Ueber den angeblichen Prinzen Leo von Armenien gehen uns heute folgende Mittheilungen zu: Da sich zwei hiesige Criminal-Commissarien, die Herren Bormann und Bork, zufällig in einer anderen Angelegenheit in London und Paris befanden, so ist

die dortige Anwesenheit derselben benutzt worden, um genaue Erkundigungen und Ermittlungen über den angeblichen Prinzen einzuziehen. Hierbei ist festgestellt worden, daß derselbe wirklich Joseph Johannis heißt und von der Insel Java gebürtig ist. Er ist der Sohn eines längst verstorbenen unbedeutenden Kaufmanns von armenischer Abstammung. Das ihm zugewallene mäßige Erbtheil hat er längst verbraucht und seitdem zieht er in der Welt als Aventureur umher und nährt sich von Schwindeleien und den mäßigen Unterstüßungen einiger Verwandten. Der Name Johannis ist in Java überaus häufig und hat der angebliche Prinz nichts mit dem großen berühmten Handlungsbaue Johannis gemein. Derselbe ist in Brüssel wegen Gaunereien zu 5jährigem Gefängnis verurtheilt, welcher Strafe er sich durch die Flucht entzogen hat. In Brüssel ist seine Identität durch eine Menge Beweismittel, namentlich durch einen Arzt unabweisbar festgestellt worden, welcher ihn in seiner Heimath ärztlich behandelt hat. In London sind 16 verschiedene Wohnungen ermittelt worden, in denen er die Miethen schuldig geblieben ist, auch hat er dort die Schmuckstücke der Dame versteht, wegen deren er sich eine Anklage auf Ehebruch und eine Verurtheilung zu 750 Pfd. Sterl. Strafe zugezogen hat. Aus Paris ist er durch einen Ministerialbefehl ausgewiesen worden und hat er dort 4 Wochen im Gefängnis wegen verbotener Rückkehr nach Frankreich zugebracht. In London hat der Prinz bald unter dem Namen Prinz von Armenien, bald als Amur Chan gewohnt. Sein Portrait und seine erdichtete Lebensbeschreibung hat er nicht nur der Leipziger „Allstritten Zeitung“ zur Aufnahme eingeleitet, sondern sogar durch einen angeblich von seinem Kammerherrn Grafen Perostey geschriebenen Brief Aufnahme unter die Fürstenthümer des in Gotha erscheinenden genealogischen Kalenders zu finden gesucht. Jetzt ist sein Portrait und seine Lebensbeschreibung von der hiesigen Polizeibehörde fast an alle Polizeibehörden Europa's verendet worden, um eine Fortsetzung der so lange getriebenen Schwindeleien unmöglich zu machen.

— In Bezug auf den seit dem 17. Oct. in Dresden vermissten jungen Mann, L. D. v. P., wird mitgetheilt, daß am 7. Nov. der Leichnam desselben in der Elbe bei Wildberg, ohne Oberrock, gefunden und von seinem Vater als unzweifelhaft identisch erkannt worden ist. Gewaltthätigkeits Spuren fanden sich nicht. Doch lassen das Fehlen aller Ursachen der Anzeichen eines intendirten Selbstmordes und das Hülfeschreien, was man zur entsprechenden Stunde seines Verschwindens hörte, auch auf ein an ihm begangenes Verbrechen schließen. Für jede Notiz über das Auffinden des Leichnams und der Mäße würde die trauernde Familie sehr dankbar sein und bittet, diese der hiesigen königl. Polizeidirection zugehen zu lassen, die sich den diesfälligen Nachforschungen unterzieht.

— Man hat in Paris die Erfindung gemacht, auf galvanischem Wege so rasch zu vergolden und zu versilbern, daß die Aufträge sofort im Beisein des Bestellers ausgeführt werden können.

— Freunde von Naturerscheinungen seien darauf hingewiesen, daß die Nächte vom 12. zum 13. und vom 13. zum 14. November die gewöhnliche Zeit des großen Sternschnuppenfalls sind, dessen regelmäßige Wiederkehr seit der ersten Beobachtung durch Humboldt (1799) wahrgenommen worden ist.

## Nachrichten aus Halle.

Am 12. November.

— Die diesjährigen Ergänzungswahlen für die Stadtverordneten-Versammlung begannen heute im 1. Bezirk der 3. Abtheilung, und wurde der Professor Schwarz mit 104 Stimmen zum Stadtverordneten gewählt. 5 Stimmen zerplitterten sich; der Professor Rosenberger erhielt nur 63 Stimmen.

## Lotterie.

Bei der am 10. d. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 112. Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf Nr. 80,624 nach Breslau bei Schöck; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 11,932 und 36,860 nach Frankfurt bei Salymann und nach Münster bei Eohn; 31 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1405, 2902, 15,948, 17,345, 21,568, 21,581, 21,735, 26,013, 27,575, 31,473, 36,382, 37,844, 41,357, 41,784, 41,818, 45,237, 45,897, 49,087, 50,455, 50,981, 51,622, 57,914, 68,769, 69,778, 72,385, 74,400, 83,384, 85,637, 86,191, 86,236 und 88,624 in Berlin 2mal bei Burg, bei Krosch, bei Moser und 2mal bei Seeger; nach Breslau 2mal bei Frohde und bei Sternberg, 1mal bei Helmold und bei Weidmann, Düsseldorf bei Spag, Erling bei Silber, Weitz bei Breslauer, Graudenz bei Bachmann, Halberstadt bei Eufmann, Halle bei Lehmann, Magdeburg 2mal bei Koch, Neumarkt bei Martin, Nordhausen bei Bach, Posen bei Bielefeld und bei Pulvermader, Potsdam 2mal bei Hiller, Rattorb bei Sameje, Reichsbach bei Scharff und nach Sagan bei Bielefeld; 44 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 5833, 6280, 9337, 9342, 10,867, 10,961, 13,064, 14,396, 15,814, 22,804, 23,837, 24,789, 24,782, 25,369, 26,726, 26,745, 32,062, 34,239, 34,251, 35,678, 36,431, 36,638, 39,401, 39,503, 43,798, 43,861, 45,561, 50,913, 53,819, 54,721, 56,160, 56,978, 58,275, 59,939, 60,375, 63,086, 66,327, 70,105, 72,977, 73,833, 74,874, 82,808, 86,228 und 89,804 in Berlin bei Klein, bei Kron sen., bei Kaler, 2mal bei Burg, bei Sempfenmader, bei Wratzke, bei Wessendorf und 2mal bei Seeger; nach Brandenburg bei Eycanus, Breslau 2mal bei Steuer, Bromberg bei George, Köln 2mal bei Helmold und bei Weidmann, Danzig bei Meyer, Elberfeld bei Heymer, Hamm 2mal bei Eitel, Halberstadt bei Eufmann, Königsberg i. Pr. bei Heyger und bei Samter, Landshut bei Baumann, Regensburg bei Schwarz, Magdeburg bei Brauns, Merseburg 2mal bei Kriehob, Minden bei Rupp, Meise bei Jäkel, Neumarkt bei Martin, Osnabrück bei Wehlan, Paderborn 2mal bei Spaderstein, Posen bei Bielefeld, Potsdam bei Hiller, nach Stuttgart bei Schwolow und 2mal bei Wilsnach; 76 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 460, 5791, 6169, 7247, 8251, 8584, 8988, 9785, 10,158, 11,266, 12,295, 14,983, 15,437, 16,425, 16,964, 22,754, 23,425, 24,758, 25,569, 27,929, 29,931, 30,005, 30,360, 30,521, 30,812, 31,588, 35,364, 39,146, 39,864, 40,850, 40,974, 41,980, 42,352, 44,740, 46,485, 47,609, 48,654, 49,744, 51,266, 52,699, 53,740, 53,968, 55,277, 56,721, 56,925, 57,591, 60,161, 62,038, 63,192, 63,740, 64,179, 65,674, 65,845, 65,991, 66,302, 67,079, 67,395, 68,270, 68,795, 70,210, 72,271, 72,443, 72,468, 73,954, 74,358, 76,532, 76,652, 77,823, 78,671, 80,817, 81,349, 82,874, 84,603, 84,912, 85,211 und 87,013.



**Fremdenliste.**

Ingekommene Fremde: vom 10. bis 12. November.

**Kronprinz:** Hr. Konfinkler Nobisch a. Weimar. Die Herrn. Kauf. Dornweller a. Stadt-Berge, Schmidt a. Hamburg, Desonay a. Cayen, Werner a. Leipzig.  
**Stadt Zürich:** Hr. Rent. Helberg a. Dresden.  
**Goldner Ring:** Hr. Graf v. Briesen a. Dresden. Hr. Dr. Kuhn a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Schmann a. Posen. Hr. Hüttenbr. Eggert a. Rottenburg. Die Herrn. Kauf. Derel a. Hanau, v. Erdt a. Bielefeld, Engelhardt a. Chemnitz, Landgraf a. Steint. Slesky a. Dessau, Lehrer a. Berlin.  
**Goldner Löwe:** Die Herrn. Kauf. Deht a. Kaden, Kühner a. Braunsberg, Wesser a. Altona, Kluge a. Minden. Hr. Postwirthw. Küchenmeister a. Kusig. Hr. Lederhd. Krofft a. Eisenhof.  
**Stadt Hamburg:** Hr. Forstb. v. Wahren a. Dresden. Hr. Dr. Gebler a. Nürnberg. Hr. Kaufm. Deiner a. Bingen. Kräul. Erbert a. Erfurt. Hr. Dier. Steuer-Contr. Such a. Cönnern. Hr. Ref. Seligmann a. Berlin. Hr. Fabrik. Pinter a. Chemnitz. Hr. Berg-Rath u. Bergamit-Director v. Brühl a. Giesleben. Hr. Parit. v. Berls a. Frankfurt.  
**Schwarzer Bär:** Die Herrn. Kauf. Wessler a. Erfurt, Senke-Dohn a. Ribena. Hr. Gerbereibes. Kießling a. Langenwieschen.  
**Goldne Kugel:** Die Herrn. Kauf. Willberg a. Hamburg, Israel a. Weener, Bernstein a. Magdeburg. Hr. Insp. Baumgarten m. Frau a. Heintrod.

**Magdeburger Bahnhof:** Die Herrn. Rent. Weiße a. Freiburg, Joseph a. Marbach. Hr. Gutsbes. Eschwich m. Fam. a. Humberg. Hr. Aktuar Grieg m. Fam. a. Mannheim. Die Herrn. Kauf. Schneider m. Frau a. Erfurt, Diebst. a. Stargard. Hr. Stud. Laurer a. Heidelberg.  
**Thüringer Bahnhof:** Hr. Graf v. Zsch m. Diener a. Gosel. Hr. Hr. Kaufm. Zschinets a. Halberstadt.

**Singakademie.**

Dienstag den 13. November Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen Abends 6 Uhr. Zur Aufführung am Lobtenfeste wird geübt: **Requiem** von Cherubini und **Kyrie** aus der Missa solennis von L. v. Beethoven.  
**Der Vorstand.**

**Meteorologische Beobachtungen.**

	11. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr	Abends 10 Uhr	Lagemittel.
Luftdruck	337,62 Par. L.	338,48 Par. L.	338,30 Par. L.	334,13 Par. L.	
Dampfdruck	2,18 Par. L.	2,40 Par. L.	2,48 Par. L.	2,35 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	91 pGt.	74 pGt.	88 pGt.	84 pGt.	
Luftwärme	2,0 C. Rm.	5,4 C. Rm.	3,8 C. Rm.	3,7 C. Rm.	

**Bekanntmachungen.**

**Retourbriefe.**

1) An Kany in Düsseldorf. 2) Dietrich in Döherleben. 3) Mehn in Berlin. 4) Döcherhorn in Landsberg. 5) Koelte in Magdeburg. 6) Wöigt in Loderleben.  
Halle, den 12. November 1855.

**Königl. Post-Amt.**

**Hausverkauf in Halle a. S.**

Zum meistbietenden Verkauf des hier in der großen Steinstraße Nr. 12 belegenen Grundstückes, ca. 9000  $\square$  F. Flächenraum umfassend, bestehend aus einem 3stöckigen Wohnhause nebst Laden, Seiten-, Hinter- und Niederlagsgebäuden, mehreren Schuppen, großem Hof mit 2 Einfahrten, Brunnen- und Röhrrwasser, habe ich im Auftrage des Eigenthümers, Kaufmanns Stadtrath **W. Kersten**, einen Termin am 24. dieses Monats Vormittags 10 Uhr in meinem Geschäftszimmer angesetzt.  
In dem Grundstück ist seit einer langen Reihe von Jahren, zuletzt vom kürzlich verstorbenen Kaufmann **Kosch** eine Material-Waarenhandlung en gros und en detail betrieben worden. Die Räumlichkeiten eignen sich zu jedem andern geschäftlichen Verkehre.  
Die Uebernahme kann mit 20.000  $\text{Rthl}$ , unter Umständen sogar mit einer geringeren Anzahlung geschehen.  
Die Erklärung über den Zuschlag wird sofort nach beendigtem Termine abgegeben.  
Halle, den 7. November 1855.

**Niemer,**  
Justiz-Rath.

**Bekanntmachung.**

Nachdem das Amt eines Bezirks-Vorsehers für den 19. Aufsichts-Bezirk — Lebendorf — durch den Anzug des Herrn Schulzen **Wottfeld**, von Lebzig nach Polleben, erledigt, hat Herr Pastor **Taube** zu Lebendorf das Amt des Bezirks-Vorsehers für genannten Aufsichts-Bezirk übernommen, wovon wir die geehrten Mitglieder und Wohlthäter des Vereins hierdurch ergebenst in Kenntniß setzen.  
Halle, den 9. November 1855.

**Directorium des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen etc.**  
Hr. **Seckendorff.**

Donnerstag den 6. December d. J. Vormittags 11 Uhr werden in der Großherzog. Reitbahn zu Weimar drei braune englische Stuten-Reitpferde aus dem Großh. Marstall verauctionirt.

Diese Pferde können auch bis zum 19. d. M. aus freier Hand verkauft werden, und wird es durch dasselbe Blatt 10 Tage vor der Auction bekannt gemacht, ob die Auction noch stattfinden wird.  
Anfragen sind franco an die unterzeichnete Stelle zu richten.  
Weimar, den 9. November 1855.

**Großh. Säch. Marstall-Verwaltung.**

Ein Paar übercomplete starke Pferde verkauft die Posthalterei zu Langendogen.

**Verkaufs-Anzeige.**

Unterzeichnetem ist beauftragt worden, das am hiesigen Buchwege Nr. 12 belegene, früher **Erbrecht'sche** Wohnhaus nebst Hof, Garten und sonstigem Zubehör, incl. der Schank- und Speisegerichtigkeit öffentlich meistbietend zu verkaufen.  
Zu diesem Behufe wird ein Termin auf **Sonnabend, den 17. Novbr. c. a., Nachmittags 3 Uhr,** im Gasthose „zum schwarzen Adler“ hier selbst anberaumt.

Kauflustige werden zu demselben mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden, auch zuvor im Bureau des Unterzeichneten einzusehen resp. gegen Erstattung der Copialien zu erhalten sind.  
Bernburg, am 30. October 1855.

**Dr. Calm.**

**Bachhaus-Verkauf.**

Ein Bachhaus in Naumburg, mit 5 Fenster Front, Stallung zu 6 Pferden, einem schönen Garten etc., in einer lebhaften Straße gelegen, ist Familienverhältnisse halber unter annehmbaren Bedingungen billig zu verkaufen. Darauf Reflectirende wollen sich gefälligst an den Goldarbeiter **Brandt** in Naumburg wenden.

Alle Reparaturen fertigt schnell und sicher bei solider Arbeit die billigsten Preise  
**C. Seyffert, Schmeerstr. Nr. 3.**

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle ist zu haben:

Anweisung zur **Kunst-Strickerei.**

Eine Sammlung der neuesten sowohl schwierig als auch leicht ausführbaren schönen und eleganten Strickarbeiten. Zum Schul- und Hausgebrauch. Nach eigener Erfahrung und Erfindung zusammengestellt von **Charlotte Leander.** 16 Hefte mit 219 Abbild. 13te Aufl. brosch. 1  $\text{Rthl}$  10  $\text{Sgr}$ .  
Die Hefte 1 bis 10 elegant geb. à 1  $\text{Rthl}$  2 1/2  $\text{Sgr}$ .

**Häkelschule für Damen,**

oder die Kunst alle vorkommenden Häkelarbeiten anzufertigen. Als vollständige Anweisung ohne Beihilfe die verschiedenen Häkelarbeiten zu erlernen. Zum Schul- und Hausgebrauch. Von **Charlotte Leander.** 11te Aufl. 13 Hefte mit 251 Abbild. 12. br. 4  $\text{Rthl}$  10  $\text{Sgr}$ .

Eine geübte Schneiderin sucht Beschäftigung außer dem Hause; ebenso eine Person von gesetztem Fabren, in der Hauswirthschaft, so wie im Nähen, Waschen und Plätten erfahren, sucht bei einem einzelnen Herrn oder Dame eine Stelle. Näheres kl. Brauhausgasse Nr. 24 parterre.

Das auf der Brunsowarte Nr. 12 belegene Gartengrundstück nebst Gartenhaus steht zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres Alter Markt Nr. 17.

In der Nacht vom 5. zum 6. d. Mts. sind aus einem, in der Revierstube der Grube „Glückauf“ bei Trotha befindlichen verschlossenen Schranke folgende Gegenstände entwendet worden:

- 1) ein bergmännischer Schkompaß,
  - 2) eine rothe Brieftasel, eine Anzahl Ladescheine enthaltend.
- Vor Ankauf dieser Gegenstände wird gewarnt. Grube „Glückauf“ bei Trotha, den 10. November 1855.  
**Gef., Etzeiger.**

**Geschäftsöffnung.**

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Plage große Ulrichsstraße Nr. 49, Ecke der Schulgasse, mein **Buchbinderei-, Galanterie- u. Lederwaaren-Geschäft** mit heutigem Tage eröffnet habe. Indem ich ein geehrtes Publikum um gütiges Wohlwollen ersuche, verspreche ich bei allen vorkommenden Fällen die reellste Beienung.  
Halle, den 12. November 1855.

**Adolph Egener,**

Buchbinder-Meister.

Alle meine Geschäftsfreunde bitte ich hiermit ergebenst, Briefe und Pakete an mich nicht über Stößen gehen zu lassen, indem mir von dort jeder Brief 1  $\text{Sgr}$  mehr kostet als von Naumburg; ich bitte deshalb, jedes poste restante Naumburg zu stellen.  
Schlöten, den 2. November 1855.  
**Aug. Gottschalg.**

**Restauration-Verkauf.**

In einer lebhaften Provinzialstadt des Preussischen Herzogthums ist wegen Familienverhältnissen eine sehr flotte Restauration mit elegantem Inventarium sofort zu verkaufen und das Nähere auf mündliche oder frankirte schriftliche Anfragen zu erfahren durch das concess. Geschäfts-Bureau des Rechtskandidaten **R. F. Klieber** zu Zeis.

Täglich frische Pfannkuchen mit den feinsten und verschiedensten Füllungen in der Conditorei von

**Fr. Seckert,**  
früher **Schelling,**  
am Markt.

**1 Thaler Belohnung**

erhält derjenige, welcher ein am Sonnabend Nachmittag verloren gegangenes Pulverhorn mit Messing-Beschlag abgibt bei

**Richard Pauly, gr. Steinstr. 8.**

Von heute täglich frische Pfannkuchen mit den feinsten Füllungen in der Conditorei bei

**O. Beyer,**  
große Ulrichsstraße Nr. 56.

Ein tüchtiger Tischler-Gesell wird in meiner Fabrik gebraucht.  
**G. Joese** am Markt.  
Ein fettes Schwein steht Steinweg Nr. 15 zu verkaufen.

**Des Königl. Preuss. Kreis-Physikus  
Dr. KOCH'S  
KRAEUTER-BONBONS**  
(in Originalschachteln zu 5 u. 10 Sgr.)

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräutern und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckerkristalls zur Consistenz gebrachten **Kräuter-Bonbons** bewähren sich — wie durch die anerkennenden Begutachtungen festgesetzt — als **lindernd** und **reizfühlend** bei Husten, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung u. sind durch die in ihnen enthaltene Quintessenz von Kräutern und süßen Stoffen von erspriehlicher Wirkung auf Erhaltung der Reinheit, Frische und Geschmeidigkeit des Sprachorgans. Sie **unterscheiden** sich nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohlthuenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den häufig angepriesenen sogenannten Brustbeegeltchen, sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Um Irrungen zu vermeiden, ist jedoch genau zu beachten, daß **Dr. Koch's** krystallisirte **Kräuter-Bonbons** — nur in längliche, mit dem Originalstempel versehene Schachteln verpackt sind, und daß dieselben in **Halle a/S.** einzig und allein stets **ächt** vorrätig sind bei **Carl Haring**, sowie auch in **Alsleben**: Ab. Bertram, **Annaburg**: C. Böttger, **Artern**: A. F. Sage, **Aschersleben**: D. Harwig, **Bitterfeld**: Ferd. Krause, **Cölleda**: E. W. Brethschneider, **Delitzsch**: F. Naumann, **Düben**: Heinrich Hoffmann, **Erfurtsberg**: F. G. Häder, **Gilenburg**: Ludw. Nell, **Gisleben**: Anton Biele, **Elsterwerda**: Ed. Zedler, **Gefell**: L. Warknecht, **Gerbstädt**: W. Krumme, **Gräfenhainchen**: Louis Schmidt, **Gerzberg**: L. W. Dietrich, **Hettstädt**: F. W. Proge, **Jessen**: Carl Müller, **Liebenwerda**: Robert Conrad, **Löbejün**: F. Meiner, **Mansfeld**: Fr. Hohenstein, **Merseburg**: F. Garde'sche Buchhdlg., **Raumburg**: C. F. Schulke, **Ortrand**: Carl Müller, **Querfurt**: G. E. Nägler, **Sangerhausen**: F. G. Zittler, **Schwendig**: C. Lindner, **Sömmerda**: F. W. Herbst, **Stolberg**: F. H. Feldhügel, **Torgau**: Gustav Bauh, **Weissenfels**: C. A. Günther, **Weissenfee**: F. E. Heiling, **Wettin**: Theod. Schreiber, **Wittenberg**: F. A. Haberland, **Zeitz**: C. F. Zahn und in **Zörbig** bei Carl Koch's.

**Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.**

Nachdem dem Hauptmann a. D. Herrn Meyer in Löbejün eine Agentur übertragen worden ist, bitte ich, sich in Versicherungs-Angelegenheiten an denselben wenden zu wollen.  
Halle, den 10. Novbr. 1855. Der Haupt-Agent **Chrenberg**,  
Regierungs-Assessor a. D.

Auf vorstehende Bekanntmachung höflichst Bezug nehmend, erkläre ich mich zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen und jeder weiter erforderlichen Auskunft gern bereit.  
Löbejün, den 10. Novbr. 1855. **Meyer**,  
Hauptmann a. D.

**Geschäfts-Anzeige.**

Hiermit erlaube ich mir einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unterm heutigen Datum hier in meinem Hause ein

**Kuchen-, Weiß- und Brodbäckerei-Geschäft**

errichtet. Ich halte dasselbe zur geneigten Beachtung bestens empfohlen und zeichne ergebenst  
Halle a/S., den 11. Novbr. 1855. **C. Hoffmann**,  
große Ulrichsstraße Nr. 32.

Dienstag den 13. November Nachmittags 3 Uhr werde ich auf dem **Viehmarktsplatz** die **Feuerprobe** eines eisernen Geld- und Bücherschranks vornehmen und lade dazu Interessenten ein.  
**Chr. Böttcher.**

Heute empfang ich Sendung von  
**äußerst delikatem Bairischen Bier,**  
welches ich meinen werthen Gästen ganz besonders empfehle.

**Boltze, Weinstube.**

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in **Halle** ist zu haben:  
(Für Bruchleidende.)

**Radicale Heilung der Brüche,**

oder Abhandlung über die Brüche und Vorfälle, nebst Angabe eines neuen unfehlbaren Mittels, wodurch sie radical geheilt und Bruchbänder unnütz gemacht werden.

Von **Peter Simon**. Aus dem Französischen.  
Sechste Auflage. Preis 20 Sgr.

Dem Verfasser des vorliegenden Werkes ist es endlich gelungen, die **Heilung der Brüche**, die früher ohne eine schmerzhaft und gefährliche **Operation** unmöglich, durch ein **Mittel**, welches alle Bruchbänder unnötig macht, binnen Kurzem radical zu heilen. Der Erfolg dieses Mittels wird nicht nur durch die gerichtlich beglaubigten Zeugnisse, sondern auch durch die binnen sechs Monaten vergriffene Auflage von 5000 Exemplaren bewiesen.

**Gegen jeden veralteten Husten,**

Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von dem **Medizinal-Rathe Herrn Dr. Magnus, Stadt-Physikus in Berlin,**

**approbirte  
BRUST-SYRUP.**

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauche auffallend wohltätig, zumal bei Krampf und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopfe, und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmsten Schwindluchthusten und das Blutspieen.

Diesen **Brust-Syrup** fertige ich nach einem Familiengeheimniß an, welches ich mit der Firma **„Wilh. Mayer & Co.“** gemeinschaftlich besitze. Welches Fabrikat, ob deren braunes oder mein weißes, von besserer Qualität, überlasse ich gern dem Urtheil des unparteiischen Publikums.

In **Halle** ist mein Fabrikat nur allein bei Herrn **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36, zu haben.

**G. A. W. Mayer in Breslau,**  
früher Inhaber und dann Gerant der Firma **Wilh. Mayer & Co.**

**A t t e s t.**

Den **Mayer'schen Brust-Syrup** habe ich in vielen bezüglichen Fällen verordnet, und hat sich mir derselbe als ein allen übrigen derartigen angepriesenen Mitteln mindestens vorzuziehendes, besonders gegen **Ataxie** und die dadurch entstehende Heiserkeit, wie Lungenverschleimung u. s. w. als zweifeltlich erwiesen.  
Breslau, den 11. März 1855.

(L. S.) gez. **G. Müller jun.**, prakt. Wund- und Communalarzt.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Eine Wohnung mit Stallung und Niederlagsräumen wird zu mietzen gesucht.

Offerten bittet man unter H. H. bei **Ed. Stieckrath** in der Expedition dieser Ztg. abzugeben.

**Bitte nicht zu übersehen!**

Eine große Auswahl in wairirten Damenjaden, à Stück 1 *Rthl.*, welche Niemand im Stande ist für diesen Preis herzustellen, sind zu haben beim Damenkleiderverfertiger **J. Schmuhl**, Thalgaße Nr. 1.

**Verpachtung einer Wirthschaft.**

Für den Felseneller bei **Sömmerda** und **Schallenburg**, eingerichtet für Winter- und Sommerwirthschaft, wird ein Pächter unter für ihn sehr günstigen Bedingungen gesucht. Inventar ist vorhanden. Die Uebnahme kann am 1. Januar k. J. erfolgen. Nähere Auskunft ertheilt **A. Collenbusch** in **Sömmerda**.

**Flachs-Anzeige.**

Auch in diesem Jahre ist mein Lager von **Flachs** gut assortirt und empfiehlt zur geneigten Abnahme bestens **J. F. Weber**,  
Alter Markt.

Eine Familie in Thüringen sucht zum bevorstehenden Neujahr einen Hauslehrer für drei Knaben, die zur Aufnahme in ein Gymnasium vorbereitet werden sollen.

Hierauf Respektirende wollen sich unter der Adresse **Eduard von Hausen** in **Sorsleben** bei **Sachsenburg** melden.

Auf dem obern Rittergute zu **Gutenbergr** stehen vom 13. d. Mts. ab wegen Aufgabe der Wirthschaft freihändig zum Verkauf: 5 Pferde, worunter 2 dreijährige, 1 tragende Zucht-Sau, 6 Schweine, 3 Ackerwagen, 2 Pflüge, Eggen und verschiedene Ackergeräte.

Eingetretener Familienverhältnisse halber sehe ich mich veranlaßt mein in gutem Gange befindliches **Pfefferküchergeschäft**, **Alter Markt** Nr. 17, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere beim Besitzer selbst zu erfragen.

**Etablissemets-Anzeige.**

Mein Etablissement als Uhrmacher zeige ich einem geehrten Publikum ergebenst an, und halte meinen Vorrath von allen Sorten Uhren unter Garantie zum billigsten Preise bestens empfohlen.  
**C. Seyffert**, Schmeerstraße Nr. 3.

**Neußerst fette Holländ. Bücklinge,**  
Fette Kieler Sprotten bei **Boltze.**

**Erholung.**

Dienstag Abend **Gartenconcert.**

**Theater!** Wenn bei vorhandenen leidlichen Kräften so wenig **Fleisch** und **Milch** angewendet wird, um wenigstens ein erträgliches Ensemble herzustellen, wie es bei Wiederholung des Stückes „Auf dem Lande“ am Sonntag Abend der Fall war, so kann die Direction sich ferner nicht wundern, wenn der Besuch des Theaters statt zuzunehmen noch mehr abnimmt. Dies zur Beachtung im Interesse des Unternehmers!  
Unus pro multis.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 265.

Halle, Dienstag den 13. November  
Hierzu eine Beilage.

1855.

## Deutschland.

Berlin, d. 10. Novbr. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Erb-Marschall im Fürstenthum Münster, Major und Landrath a. D., Grafen von Merveldt zu Lembeck im Kreise Recklinghausen, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Haupt-Steueramts-Rendanten a. D. Schmeißer zu Stendal den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem Muskettier Robert Branco im 2. kombinierten Reserve-Bataillon die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. — Der königliche Begebau-Inspektor Treplin zu Magdeburg ist zum königlichen Ober-Bau-Inspektor ernannt und demselben die Ober-Bau-Inspektorstelle zu Potsdam verliehen worden.

Der „St. A.“ enthält einen Erlaß des Kultus-Ministeriums vom 15. Aug. 1855, betreffend das Stimmrecht der technischen Mitglieder der Regierungen, heiten ihres Geschäftsbereichs eine Zusammenstellung der erzielten Resultate, Thlr. 27 Sgr. an Renten 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> W. Abfindung an die letzten Quartal hatte, wie den größten Umfang gehabt.

Der „St. A.“ enthält Erlaß der beteiligten Bestimmung des Circular bei dem Kupferschiefer- jugendliche Arbeiter schon den Gruben (unter Tage)

Bei der diesjährigen fidenten und Separatisten den. Es werden nach der die evangelischen Brüderge- des Kirche getrennten Luther- de, die Menzelianer (nicht- raner), die Zugehörigen d- ner), die Baptisten, die

Seit einigen Wochen mann, der vor einigen für China dorthin geschick- Wie es heißt, wird dersel- lungen über die jetzigen Ze- tem Interesse sein müßte verlassen hat und die m- starke Parteifarben tragen.

Das hier gegründete Central-Comité zur Sammlung von Unterstützung für die entlassenen hilfsbedürftigen Beamten, Geistlichen, Lehrer u. aus den Herzogthümern Schleswig und Holstein hat zur Bildung von Zweig-Comités in den Provinzen die erforderlichen Schritte gethan, da nur auf diese Weise eine umfassende Wirksamkeit für den angeordneten Zweck zu erwarten ist. Auf die Gründung von Vereinen in den übrigen deutschen Staaten soll auch hingewirkt werden, da zu hoffen steht, daß die betreffenden Regierungen in derselben Weise, wie Preußen, diese Angelegenheit begünstigen werden.

Die Getreidesendungen von Ungarn nach Preußen häufen sich in einer Weise in Oderberg an, daß die Direktion der Wilhelmsbahn in einem an die hiesigen und Breslauer Getreidehändler gerichteten Circular sich zu der Anzeige genöthigt sieht, die Verladung müsse in offene Wagen erfolgen, um die Beförderung überhaupt möglich zu machen. (C. B.)

Stettin, d. 9. November. Bei der jüngst in Stettin vollzogenen Wahl eines Abgeordneten für die Zweite Kammer stimmten sämmtliche Wahlmänner der Stadt Garz, welche Beamte sind, für den Direktor Dohren. Die verschiedenen Behörden dieser Wahlmänner

nahmen darauf Veranlassung, den Beamten wegen dieser Abstimmung einen Verweis zu erteilen, weil es die erste Pflicht des Beamten sei, den Kandidaten der Regierung zu unterstützen. Zugleich wird die Erwartung ausgesprochen, daß diese Herren bei der Nachwahl im Sinne der Regierung stimmen würden. (Dissee-Ztg.)

Von der oberen Saar, d. 6. Nov. Ungeachtet weder auf baierischem noch auf preussischem Gebiete in hiesiger Gegend die Spur eines englischen Regierungsbeamten für die britisch-deutsche Legion zu entdecken ist, so wandern doch junge deutsche Männer in nicht unbedeutender Anzahl nach den französischen Grenzorten Saargemünd und Forbach, um sich in jener Legion aufnehmen zu lassen. Während die Pfalz ihr Contingent an Soldaten und brotlosen Arbeitern dazu liefert, desertieren aus Saarlouis und Saarbrücken nur gebiente Militairs und mitunter alte Unteroffiziere. Auch der 18jährige Sohn des preussischen Majors S. vom 7. Ulanenregiment aus Saarbrücken ist als Cadet in die Legion eingetreten; es soll dem Vater indes gelungen sein, denselben gegen eine Entschädigung von 500 Frs. wieder vom englischen Militairdienste zu befreien. In diesen Tagen ist der baierische Unter-Lieutenant Sauer vom 9. Infanterie-Regiment über die nächste Grenzstadt Zweibrücken nach England gerückt, um als Offizier in die Legion einzutreten. Erst nachdem ihm der Eintritt mit seinem bisherigen Grade von England zugesichert worden war, soll er dem baierischen Kriegsministerium seine Entlassung eingereicht haben. (Fr. Z.)

Aus Kurhessen, d. 2. Nov. Das hier bestehende Prouisorium dürfte, wie man der „A. A. Z.“ schreibt, sobald noch nicht zu zu Ende gehen. Wenigstens hört man von Personen aus der nächsten Umgebung des Kurfürsten wiederholt versichern, daß bis jetzt noch keinerlei Entschließungen nach der einen oder andern Seite hin gefaßt sei. Die Schwierigkeiten sind in der That von doppelter Natur: bei der Berufung von Ausländern wegen der diesen mangelnden Kenntniss unserer sehr umfangreichen und verwickelten Gesetzgebung, die bei der Bekleidung eines Ministerpostens nicht füglich entbehrt werden kann; und bei den Kapazitäten des Inlandes wegen der Furcht vor Ansprüchen, die sich von oben wiederholen könnten, und denen zu entsprechen sie die Verantwortung nicht übernehmen mögen.

## Orientalische Angelegenheiten.

### Vom Kriegsschauplatz.

Es liegen in Wien Berichte vom Kriegsschauplatz vor, welche über Barna, andere, die mit der neuesten Post aus Konstantinopel dort angekommen sind. Letztere sind hinsichtlich der Vorgänge in der Krim und in Asien sehr mager, während die Nachrichten aus Barna bis zum 4. Novbr. gehen. Diesen Berichten zufolge ist das Feuer aus den Batterien von Süd-Sebastopol gegen die Nordforts seit den letzten Tagen des October ver Doppelt worden. Seit dem 30. sind in Kamiesch die mit den schwersten Geschützen armirten schwimmenden Batterien in Bereitschaft, um ebenfalls an der Beschließung des Forts Konstantin Theil zu nehmen. Es ist der Befehl an die Flotte nach Kinburn abgegangen, die dort befindlichen Bombarden- und schweren Kanonenboote zurück nach Kamiesch zu senden. Man versichert in Barna, daß nach dem Eintreffen dieser Boote das Feuer gegen die nördlichen Forts von der Stadtseite aus und vom Meere beginnen sollte. Dagegen herrscht diesen neuesten Berichten zufolge an der Tschernaja, im Baidar-Bhale und vor Eupatoria Waffenruhe. Am 1. Novbr. wollte man in Konstantinopel von neuen Vortheilen der Türken bei Kars wissen.

Aus einem nachträglich veröffentlichten, nach der Einnahme von Kinburn erlassenen Tages-Befehl des Marschall Pelissier geht hervor, daß die Verbündeten in der Festung außer den bereits erwähnten 174 Geschützen noch 25,000 Wurfgeschosse und 120,000 Patronen gefunden haben, die großen Massen von Pulver und Proviant jeder Art ungerchnet.